

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 38

Basel, 22. September

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Banner Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildbolz** in Bern.

Inhalt: Der Weltkrieg. — Offiziersbewußtsein. — Das Schießen im Militärdienst. — Karabiner für die Mitrailleur-Fahrer. — Rückzug.

Der Weltkrieg.

5. Die asiatischen Fronten.

(Mit Skizze.)

a) Die mesopotamisch-persische Front.

Von den asiatischen Kriegsschauplätzen kommt in erster Linie die mesopotamisch-persische Front in Betracht, weil sie den größten Erfolg repräsentiert, der auf dem außereuropäischen Kriegstheater im dritten Kriegsjahre erreicht worden ist: die Besetzung der Kalifenstadt Bagdad durch ein anglo-indisches Expeditionskorps. Die Operationen, die hiezu führen, beginnen im Dezember 1916, nachdem die vorangehenden Monate von Seiten der britischen Expeditionsleitung durch umfassende Vorbereitungen zu einer ausreichenderen Basierung und zur Schaffung einer besseren rückwärtigen Verbindung ausgiebig ausgenützt worden sind. Der Angriff auf die türkischen Stellungen um Kut-el-Amara wird gleichzeitig auf beiden Seiten des Tigris unternommen und endigt mit der Einnahme dieser Vorposition von Bagdad und dem panikartigen Rückzug der Türken den Tigris aufwärts. Sofort setzt eine energisch geführte britische Verfolgung ein, die am 11. März mit der Besetzung von Bagdad gekrönt wird. Ungefähr gleichzeitig mit dem britischen Operationsbeginn haben in Persien auch russische Bewegungen gegen die türkische Hamadanstellung eingesetzt. Sie bewirken die Räumung dieses Straßenknotenpunktes durch die Türken, verbunden mit einem Zurückweichen über Kermanschah bis an und über die türkisch-persische Grenze. Das russische Detachement folgt nach und trachtet, sich mit dem um Bagdad stehenden britischen Expeditionskorps in dauernde Verbindung zu setzen, doch gelingt das nicht in dem angestrebten Maße. Die britischen Streitkräfte schieben bis Ende April ihre Stellungen zu beiden Seiten des Tigris noch weiter in der Richtung gegen Mosul vor und ein gleiches geschieht auch am Euphrat. Hierauf tritt aber ein Stillstand in den Operationen ein, der von der britischen Expeditionsleitung zur militärischen Organisation des besetzten Gebietes und zur Aufnahme einer Kooperation mit den in Persien stehenden Russen, von der türkischen Heeresleitung zur Befestigung ihrer Stellungen rittlings des Tigris und an der türkisch-persischen Grenze ausgenützt wird.

b) Die syrisch-arabische Front.

An der syrisch-arabischen Front sind es ebenfalls die britischen Truppen, die nach einem mißglückten Vorstoß türkischer Streitkräfte an der syrischen Karawanenstraße im Dezember 1916 zur Durchführung einer Angriffsoperation größeren Stils schreiten. Vorangegangen ist auch hier eine zweckmäßigere Einrichtung der rückwärtigen Verbindungen durch die Erstellung einer mit dem Vorücken der Truppen Schritt haltenden Feldbahn. Die britische Angriffsoperation führt in erster Linie zur Besetzung des schon einmal gewonnenen El-Arisch, hierauf zur Ueberschreitung der ägyptisch-türkischen Grenze, zur Einnahme von Rafa und dann, im März 1917, zum Vormarsch auf Gaza. Ein Versuch, die türkischen Stellungen um Gaza durch überraschenden Angriff zu nehmen, scheitert, und so kommt es vor der türkischen Gazaposition zum Stellungskrieg, der am Ende des dritten Kriegsjahres noch nicht abgeschlossen ist.

Mit dem britischen Vormarsch auf der syrischen Karawanenstraße längs der Meeresküste korrespondiert ein solcher im Inneren der Sinaihalbinsel. Er hat zum Zweck das Sinaigebiet von den türkischen Postierungen zu säubern, die an der Mekkapilgerstraße und an den nördlich dieser liegenden Wüstenwegen und Brunnenstellen etabliert gewesen sind; auch kann er zur Unterstützung der arabischen Insurrektion dienen, die längs der Hedschasbahn von Süden her im Gange ist, und in der Skizze durch den Pfeil mit dem kurzen unterbrochenen Schaft angedeutet wird.

c) Die armenisch-anatolische Front.

Wesentlich anders hat sich das Verfahren an der armenisch-anatolischen Front gestaltet, denn das ganze dritte Kriegsjahr hindurch hat eigentlich ein dauernder Operationsstillstand geherrscht, der nur dadurch zu erklären ist, daß es sowohl auf der türkischen wie auf der russischen Seite an der für die Durchführung entscheidender Operationen unbedingt erforderlichen Zahl schlagkräftiger Truppen gefehlt hat. Dabei mag bei den Russen auch noch der Zersetzungsprozeß mitgewirkt haben, der durch die Staatsumwälzung in das russische Heer hineingetragen worden ist. So ist es im Raume zwischen dem Schwarzen Meer und dem oberen Euphrat, also auf der Linie Trapezunt-Erzingan-Charput, zu gar